

Schulnachrichten.

Verfügungen der Behörden.

1. des Scholarchats zu Bremen vom 24. Februar 1884, wonach nur unter bestimmten Voraussetzungen israelitische Schüler vom Schreiben am Sabbath dispensiert werden dürfen. Eine Dispensation vom Schulbesuch am Sabbath soll nicht gewährt werden. (s. d. vorige Programm.)
2. vom 20. November 1884. Eine Befreiung israelitischer Schüler vom Unterrichte hat nur auf besonderen Antrag und nur für die nachstehend bezeichneten jüdischen Festtage stattzufinden: Passah (Ostern), die beiden ersten und die beiden letzten Tage; Wochenfest (Pfingsten), zwei Tage; Neujahr, zwei Tage; Versöhnungsfest mit Vorbereitung am vorhergehenden Nachmittage, anderthalb Tage; Laubhüttenfest, zwei Tage; Schlussfest und Gesetzesfreude, zwei Tage.
3. vom 18. December 1884, die Weihnachts- und Osferferien betreffend.
4. vom 2. Januar 1885, dasz fortan des Kaisers Geburtstag von sämtlichen Schulen des Bremischen Staates festlich zu begehen sei. Zu dem Ende hat an diesem Tage Unterricht nicht stattzufinden. Lehrer und Schüler sollen sich am Vormittage zu einer Feier in der Schule versammeln, bei der durch Rede und Gesang der Bedeutung des Tages Ausdruck zu geben ist, zur Weckung und Hebung des patriotischen Sinnes der Jugend. Wenn des Kaisers Geburtstag auf einen Sonntag oder Festtag fällt, hat die Feier am vorhergehenden Schultage von zehn Uhr an stattzufinden. In den Stunden vor zehn Uhr, sowie am Nachmittage, wenn derselbe nicht schulfrei, hat solchenthalts der Unterricht in regelmässiger Weise stattzufinden.
5. der Schulkommission, vom 9. Juli 1884, wonach die Benutzung der Schulräume umherziehenden Vorlesern, Recitatoren, Besitzern von Schaustücken u. s. w. weder während noch ausser der Schulzeit zu gestatten ist.

6. der Schulkommission, vom 31. December 1884, das Verhalten der Lehrer und Schüler bei ausbrechendem Brande im Schulgebäude betreffend.

Die Maturitätsprüfung ist im verflossenen Schuljahre nur von einem Primaner abgelegt worden, nachdem ein zweiter freiwillig zurückgetreten war.

Die schriftlichen Prüfungsarbeiten waren:

1. Deutscher Aufsatz: „Wie fruchtbar ist der kleinste Kreis, Wenn man ihn wol zu pflegen weisz! (Göthe.)
2. Übersetzung von Cicero pro Milone Cap. 29.
3. Französisches Scriptum (Abschnitt aus Göthes Wahrheit und Dichtung).
4. Englischs Scriptum (die französische Revolution, aus David Müllers Gesch. des deutschen Volkes).
5. Mathematik.
 - a. In einem geraden Kegelstumpfe, in welchen sich eine Kugel einbeschreiben lässt, beträgt der Mantel dreimal so viel als die Differenz der beiden Grundflächen. Wie verhält sich das Vol. der einbeschriebenen Kugel zum Vol. des Stumpfes?
 - b. In Vegesack, wo die Polhöhe = $53^{\circ} 10' 30''$ ist, sei bei der Deklination $8^{\circ} 4'$ der Sonne die Höhe derselben $h = 30^{\circ}$ beobachtet worden. Man soll die Zeit der Beobachtung und den wahren Sonnenuntergang für diesen Tag bestimmen.
 - c. Die Summe zweier Zahlen mit der Differenz der Quadrate multipliciert gibt 1296, die Differenz derselben mit der Summe der Quadrate 680. Wie groß sind die Zahlen?

Die mündliche Prüfung fand unter dem Vorsitze des Regierungskommissars, Herrn Senator Dr. Ehmck am 25. September statt. Dem Abiturienten Wilhelm Meiners aus Vegesack, geb. 3. Januar 1867, Sohn des verstorbenen Schiffskapitains Martin Meiners, konnte das Prädikat „vorzüglich“ erteilt werden. Er wird sich dem Studium der alten Sprachen widmen.

In üblicher Weise ist der Sedantag und der Geburtstag des deutschen Kaisers durch öffentlichen Schulaktus gefeiert worden. Die Festreden hielten Herr Brähmig und Herr Henning.

Wenn wir in der regen Teilnahme, welche das Publikum an diesen Schulfestlichkeiten stets bekundet hat, ein freundliches Interesse an der Anstalt selbst — ganz abgesehen von der dort gegebenen patriotischen Anregung — mit Recht erblicken dürfen, und offen anerkannt werden musz, dasz dieses Interesse in den besseren und verständigeren Kreisen unserer Bevölkerung seit der Gründung der

Anstalt vorhanden gewesen und gleich kräftig geblieben ist, so glauben wir doch nicht nur berechtigt sondern verpflichtet zu sein, vor einer verkehrten Richtung, in welcher sich die Teilnahme unserer Bevölkerung an den Schulangelegenheiten oft bewegt, zu warnen.

Schon in dem ersten Jahresberichte über unsere Anstalt (Ostern 1870) hatte der Unterzeichnete Veranlassung genommen, einige Worte des Provinzialschulrats Dr. Scheibert über den verderblichen Einfluß, welchen leichtfertige Kritik auf das Gedeihen und die Leistungen der Schulen ausübt, abdrucken zu lassen. So sehr wir auch überzeugt sein dürfen, daß jene herrlichen Worte nicht auf unfruchtbaren Boden gefallen sind, so läßt sich doch nicht behaupten, daß das Übel, gegen welches Dr. Scheibert ankämpft, völlig ausgerottet sei. Fern sei es von uns, das Recht der Kritik, wenn sie ohne Voreingenommenheit und mit wolwöhlender Zurückhaltung geübt wird, bestreiten zu wollen — von solchen, die selbst jedes pädagogischen Tactes und jeder Lehrfähigkeit bar, doch mit souveräner Sicherheit und um den Anspruch auf Unfehlbarkeit Urteilslosen gegenüber geltend zu machen, aburteilen und sogar absichtlich und gehässig schädigen, schweigen wir, sie genießen uns nicht, — aber man sollte doch erwarten, daß nicht Organisationen, die allgemein anerkannten Wert haben, die von den städtischen und staatlichen Behörden genehmigt sind, je nach Fähigkeit oder Unfähigkeit, nach Fleiß oder Unfleiß der Schüler von den Eltern derselben gebilligt oder getadelt würden. Manch einem gefiel diese Organisation auszerordentlich, wenn der älteste fleißige und gut beanlagte Sohn tüchtige Fortschritte machte, wenn dann aber das zweite, weniger befähigte oder sehr träge Söhnchen sich beklagte über die Anforderung der Schule, so stand Vater oder Mutter flugs auf seiner Seite, und an der schlechten Weiterentwicklung des Schülers mußte die fehlerhafte Organisation der Schule die Schuld tragen. So viel Schüler, so viel verschiedene Organisationen sollten eigentlich da sein. Gieszt dann die leidige, in öffentlichen Blättern so oft zerzauste Überbürdungsfrage noch Öl ins Feuer, so wird vollends die böse Schule zur Verderberin an Leib und Seele des armen Söhnleins, und über Überbürdung klagen dann oft Leute, die noch acht Tage vorher aus den zu geringen häuslichen Aufgaben einen Vorwurf entnommen hatten.

„Eine Anlage — sagt der Schulrat Scheibert — ist die Schule, mit viel geschlungenen Wegen, die die Rasenplätze abgrenzen, um die Schönheit der Bosquets von allen Seiten erblicken und genießen, um in der Nachwandlung dieser schönen Wegelinien den kürzesten Weg nach Brod in einem höhern Genusse vergessen zu lassen. Denn der Zweck der Schule ist nicht, in der kürzesten Frist das Ziel praktischer Fertigkeit zu erreichen; sie will die langsame, gedeihliche Entwicklung der jungen Seelen, die sich nur in harmonischen Windungen wie das Zellengewebe der Pflanze emporhebt. Nicht das endliche Ziel soll das ewig Anziehende und Treibende sein; auch an den schönen Verschlingungen des kunstvollen

Weges, an jeder neuen Ansicht und Aussicht soll das Herz des Kindes sich freuen. Wer also Eile und kurze Wege verlangt, der bringe seine Kinder nicht in die Schule. Vor ihnen möge sie geschützt bleiben, denn sie zerstören Einfassung, Rasen und Gebüsch.

Bedürftig sind diese Anlagen des Schutzes auch um der Unvorsichtigen willen, die die jungen, kleinen Pflanzen zertreten. Sie kommen daher und sehen die kleine Pflanze nicht, die hier zur Freude aller grünt und blüht, und gedankenlos treten sie dieselbe nieder, oder pflücken sie gar ab. Doch wer solcher Pflanze das Leben raubt, den nennen wir roh. Der unvorsichtige Tritt aber in der Schule ist die Kritik, die das Publikum oft über Schule und Lehrer übt. Da wird oft im Hause getadelt, was der Lehrer gethan, sein Gebot belächelt, verhöhnt, die Strafe, die er wolmeinend erteilt, als Kälte und Gehässigkeit gedeutet. Damit werden die edlen Pflanzen zertreten. Drum weg die Fragen: wozu dies? wozu das? denn sie rauben dem Schüler den Glauben an die Schule. Er spricht's nach, und ihm kann man die überzeugende Einsicht nicht schaffen. Der Zweifel an der Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit dieser oder jener Disciplin, den jene unbesonnenen Fragen der Eltern in ihm erregt, bleibt bestehen und wuchert fort und — der Schüler hört auf zu lernen. — Drum weg das Drängen zur Eile, weg die Ungeduld und das Fordern des kurzen Weges; denn das alles raubt dem Kinde das Vertrauen zu dem Bildungswege der Schule, stößt es aus demselben hinaus und bringt es um das Beste, was ihm in den Mauern der Schule werden soll. — Es schweige die Kritik des Thuns und Lassens der Lehrer, es verstumme der Widerspruch gegen Gebot, Anordnung und Strafe des Lehrers. Denn das alles ertötet in dem Kinde den Respekt vor der Autorität, entkleidet es des Gehorsams und der Liebe zu seinem Lehrer. Wer aber den Glauben an die Schule raubt, der macht steinigen Boden; wer das Vertrauen nimmt, zerstört die Wurzeln; wer den Gehorsam stört, nimmt dem Baume die Stütze; wer die Liebe untergräbt, zerschneidet die Saftgänge.“ — — —

Möchten diese Worte des bewährten Pädagogen doch Anerkennung finden und zum Nachdenken darüber anregen, dasz die Schwäche der Eltern so oft zur Versündigung an den Kindern wird, dasz die kleine Eitelkeit des Vaters, die in dem wegwerfenden Urteil über die Anordnung oder gar die Fähigkeit des Lehrers sich ausspricht, sehr schlimme Früchte für seinen Sohn zeitigt, dasz mit einem unbedachten Worte der Eltern — denn ein solches haftet in der jungen Seele gar zu leicht — oft jahrelange Mühen des Lehrers illusorisch gemacht werden.

Wer wahre und klare Liebe zu seinen Kindern im Herzen trägt, auf den können die oben angeführten Worte des Eindrucks nicht verfehlen, wer nicht — nun, für den sind sie nicht geschrieben.

Lehrer-Witwen-Kasse. Das Vermögen der Kasse belief sich auf 13159 *M.* 13 *S.* Die Zinsen von 12500 *M.* bezogen zwei Witwen. Als Geschenk giengen ein 36 *M.* als Ertrag einer Wolthätigkeitsvorstellung, II. Rate. Für Kopie eines Zeugnisses 3 *M.*

Lehrerbibliothek. Neu angeschafft: Baumhauer, Lehrbuch der Mineralogie, Lübke, Grundrisz der Kunstgeschichte, das technische Unterrichtswesen in Preussen, Baumgart, Stipendien und Stiftungen. Fortsetzungen von Rankes Werken u. a. Geschenke: Von Herrn Hofrat Rohlf's: Mitteilungen der Kiebeck'schen Niger-Expedition, von den betr. Verlegern: Michaud, Histoire des Croisades (Velhagen & Klasing), Spiesz, Lat. Übungsbücher (Baedeker), Koppes Physik (das.), Gayer & Allwes, Lat. Übungsbücher (Enslin), Ploetz neueste Auflagen der franz. Grammatik und Übungsbücher (Herbig); von dem Verfasser: Graf Pfeil, Mathem. und physik. Entdeckungen. — Die Anzahl der Bände der Bibliothek belief sich auf 2539. Programme: zusammen 2550.

Schülerbibliothek. Neu angeschafft: Das Universum, Detto, Horaz u. seine Zeit, Schilling, Quellenbuch der Geschichte der Neuzeit, diverse kl. Schriften für untere Klassen. — Zahl der Bände: 1195.

Für die vorhin genannten und mehrere der naturhistorischen Sammlung zugestellte Geschenke, so wie für zwei durch Herrn Gutsbesitzer Focke zu Sandbeck der Schule überwiesene vorzüglich ausgeführte grosze Büsten von Treviranus und Olbers sprechen wir hiermit unsern aufrichtigen verbindlichen Dank aus.

Verteilung der wöchentlichen Unterrichtsstunden in dem Schuljahre Ostern 1884—Ostern 1885.

Lehrer:	Klassen:								Zahl der wöchentl. Unter- richts- stunden.
	I.	II.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Vorklasse.	
Dr. Ebeling, Ordinarius von I.	3Gesch. 6Latein	2Gesch.	4Englisch		2Gesch.				17
Werry, Ordinarius von II.	3Deutsch	2Deutsch 7Latein	4Französ. 2Deutsch		4Latein Gramm.	1Gesch.			23
Dr. Herrmann, Ordinarius von IIIa.	6Mathem. 2Chemie	6Mathem.	6Latein						21
Kohlmann, Ordinarius von IV.		1Geogrph. 2Naturge- schichte	4Englisch 2Rechnen 2 Naturgeschichte 2 Geographie		2Natrgsch 2Rechnen 2Geogrph.	2Natrgsch 2Geogrph.			23
Brähmig, Ordinarius von IIIb.			2Deutsch 6Latein 4Französ. 2 Geschichte 2 Ovid		3Deutsch 4Französ.				23
Dr. Wenzel, Ordinarius von V.	4Französ. 4Englisch	4Englisch 4Französ.				8Latein			24
Grosse.	3Physik	2Physik 2Rechnen	6Mathem. u.Rechnen	4Mathem.	3Mathem. 4 Corn. Nepos				24
Kreuch, Ordinarius von VI.						4Deutsch 4Rechnen	4Deutsch 8Latein 5Rechnen.		25
Henning.	2Zeichnen	2Zeichnen	2 Zeichnen		2Bbl. Gsch 2Schreib. 2Zeichnen	2Bbl. Gsch 2Schreib. 2Zeichnen 1Geometr.	2Bbl. Gsch 2Geogrph. 3Schreib.		26
Vettkötter, Ordinarius der Vor- klasse.			2 Gesang					2Bbl. Gsch 8Deutsch 2Geogrph. 5Rechnen 6Schreib.	25
Griepenkerl, Turnlehrer.		2 Turnen			2 Turnen		2 Turnen		6

Absolvierte Lehrpensa.

Prima. Kursus zweijährig. Klassenlehrer: Dr. Ebeling.

Deutsch. 3 St. Lektüre: Hermann und Dorothea, Nathan, Iphigenia. Lesestücke aus Hopf & Paulsiek, im Anschluss an die Besprechung von Lessings Werken. Wöchentliche Vorträge. Rept. der Poetik, Grammatik und Litteratur nach Herbsts Hilfsbuch. Aufsatz-Themata: 1) Der Charakter Talbots in Schillers „Jungfrau von Orleans“. 2) Mensch sein heisst Kämpfer sein. 3) Welche Verdienste erwarb sich der grosze Kurfürst um Deutschland im Allgemeinen und um Brandenburg im Besonderen? 4) In wiefern enthält der alte Spruch am Bremer Seefahrtshause „Navigare necesse est, vivere non necesse“ eine allgemein beherzigenswerte Wahrheit? (Klausur-Aufsatz). 5) Alba in den Niederlanden. 6) Die Schilderung des Städtchens in „Hermann und Dorothea“. 7) Einmal ist Keinmal. 8) Warum hat besonders der Deutsche Ursache, auf sein Vaterland stolz zu sein? (Klausur-Aufsatz). 9) Warum durfte Virgil, nicht aber die Meister der Laokoongruppe den Laokoon schreien lassen? 10) Welche Verdienste hat sich Lessing um die deutsche Poesie erworben? 11) In wiefern ist Göthes „Götz von Berlichingen“ der Anfang einer neuen Epoche in der dramatischen Poesie unseres Volkes, und welche wichtigen Folgen hat dieses Stück gehabt?

F. Werry.

Latein. 6 St. Repetitionen und Erweiterung der Grammaire nach Berger; mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Süpfles Aufgaben zu lat. Stilübungen; wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. 2 St. — Lekt.: Sallust, de bello Jugurth. Cap. 43—114 (Schluss). Tacit. Germania. 2 St. Horaz, Oden IV. u. I. und einige Satiren. 2 St.

Dr. Ebeling.

Französisch. 4 St. Grammatik: Repetitionen nach Ploetz' Grammaire française und im Anschluss an die Lektüre. Besondere Besprechung der Regeln über die Pronomina, den Infinitiv und die Konjunktionen. Übersetzungen aus Kreissigs „Geschichte der französischen Litteratur“ und Ploetz' „Übungen zur Erlernung der französischen Syntax“. Sprechübungen und Vorträge. Jede Woche ein Exercitium oder ein Extemporale. Aufsätze: 1) Ville et village. 2) Discours d'un général à ses soldats avant une bataille décisive. 3) L'analyse du Cid. 4) Considérations sur les inventions les plus remarquables du moyen âge. Lektüre: Molière: Tartuffe 3. 4. und 5 Akt. Guizot. Histoire générale de la civilisation en Europe. V. Hugo: Ausgewählte Gedichte, herausgegeben von M. Hartmann. Unterrichtssprache vorwiegend französisch. Dr. Wenzel.

Englisch. 4 St. Repetition der Grammatik nach Meffert; genauere Besprechung der Konjunktionen und Präpositionen. Wöchentliche Exercitien oder Extemporalien. Aufsätze: 1) All is not gold that glitters. 2) Summary of the second act of Shakespeare's Midsummer night's dream. 3) On the conflict between Gregory the Seventh and Henry the Fourth. 4) The State of Germany after the thirty years' war. Vorträge und Sprechübungen. Übersetzungsübungen aus dem Deutschen nach Werners Aufgabensammlung. Die hervorragendsten Erscheinungen der Litteratur im Anschluss an die Lektüre. Lektüre: Macaulay: „History of England“ Vol. II. erste Hälfte. Shakespeare: Midsumm. Dream., Rom. and Jul. 1. u. 2. Akt.

Dr. Wenzel.

Geschichte. 3 St. Repetit. der mittleren und neueren Geschichte, eingehender behandelt die Zeit von 1648 bis zur Gegenwart. Dr. Ebeling.

Physik. 3 St. Im Sommer Akustik und Optik. Im Winter Magnetismus und Elektrizität. Repetition der Mechanik bei Lösung schwierigerer Aufgaben. Alle 14 Tage Exercitium oder Extemporale. Grosse.

Chemie. 3 St. Die Elemente und die wichtigsten Verbindungen der unorgan. Chemie: Repetition der Säuren und Basen, und genauere Durchnahme der Elemente und der Salze nach Zusammensetzung, Eigenschaften, Darstellung, Vorkommen in der Natur, Verwendung in den Gewerben, ausgewählte Abschnitte der organ. Chemie, die wichtigsten Mineralien, die Krystallsysteme, Lösung stoechiom. Aufgaben. Dr. Herrmann.

Mathematik. 6 St. Sommer: Stereometrie nach Kambly, ebene Trigonometrie nach Kambly, quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten, arithmet. und geom. Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung nach Bardeys Aufgabensammlung. Winter: analyt. Geometrie, inclus. Kegelschnitte nach Mink, sphär. Trigonometrie nach Kambly, math. Geographie, Kombinatorik, Wahrscheinlichkeitsrechnung, binomischer Lehrsatz. Dr. Herrmann.

Zeichnen. 2 St. Freihandzeichnen. Gypsornamente. Ausführung in zwei Kreiden. Henning.

Sekunda. Kursus zweijährig. Ordinarius: F. Werry.

Deutsch. 2 St. Lektüre: Minna v. Barnhelm, Schillers Tell, Göthes Goetz von Berlichingen; kursorisch: Egmont; Cid; Stücke aus Hopf & Paulsiek II, I. Repetition der Grammatik nach Wendt. Poetik nach Rumpelt. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. Themata: 1. Sind die Kriege seit Erfindung des Schießpulvers grausamer geworden oder nicht? 2. Wie reist man mit Nutzen für Leib und Seele? 3. Der historische Cid verglichen mit dem von Herder dargestellten. 4. (Klausur.) Ein Tag aus den Ferien. 5. Lager, Ausrüstung und Kriegsführung der Griechen vor Troja (nach Vosz' Odyssee). 6. Just verglichen mit Werner. 7. (Klausur.) Politische Entwicklung Attikas von den ältesten Zeiten an bis auf Pisistratus. 8. Herzog Bernhard von Weimar (nach Schiller, Geschichte des 30jährigen Krieges). 9. Welchen Nutzen hat die Erfindung der Eisenbahn den Menschen gebracht? 10. (Klausur.) Welchen Einfluss hat der Ackerbau auf die Entwicklung des Menschengeschlechts gehabt? 11. Persönlichkeit und Charakter Tells. 12. Gründung des Perserreichs und Folgen derselben. 13. In wiefern erfüllt uns der Ausgang Goetz von Berlichingens nicht allein mit Trauer über den Untergang des Helden, sondern auch mit tröstender Genugthuung? 14. Alcibiades (Klausur).

Werry.

Latein. 7 St. Grammatik. 3 St. Berger, „stilist. Vorübungen“, Repetitionen nach Harre. Wöchentliche schriftliche Arbeiten. Lektüre: Pros. 2 St. Livius I. Cic. orat. Catilin I. II. Poët. 2 St. Vergil III. u. V. — Metrik und Prosodie. Werry.

Englisch. 4 St. Grammatik nach Mefferts Engl. Gramm. für die oberen Klassen. Das ganze Gebiet der engl. Gramm. mit Ausschluss der Präpositionen und Konjunktionen. Lektüre nach Herrig: British Authors, besonders Dickens: Christmas Carol und im Winter Bruchstücke aus Scott's „The Lady of the Lake“. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Mem. einzelner Gedichte. Wöchentliche Exercitien oder Extemporalien, wie im Französischen.

Dr. Wenzel.

Französisch. 4 St. Grammatik nach Plötz' Schulgrammatik, Lektion 29—72 incl. Wöchentliche Exercitien oder Extemporalien zur Korrektur. Lektüre: Im Sommer: Ségur, Histoire de Napoléon et de la grande armée en 1812. Im Winter: Molière Tart. Akt I. u. II. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Memorieren einiger Gedichte. Dr. Wenzel.

Geographie. 1 St. Das wichtigste aus der mathematischen Geographie. Physikalische und politische Geographie, besonders der ausereuropäischen Erdteile. Kohlmann.

Geschichte. 2 St. Oriental. und griech. Geschichte bis Alexander. Dr. Ebeling.

Naturgeschichte. 2 St. Im Sommer: Das natürliche Pflanzensystem nebst den wichtigsten einheimischen Repräsentanten. Einige der häufigeren Kryptogamen. Fortführung des Herbariums nach vorgeschriebenen Etiketten. Im Winter: Systematische Übersicht der wirbellosen Tiere. Das Verdauungssystem. Wiederholung der Krystallographie.

Kohlmann.

Physik. 2 St. Im Sommer: Ausgewählte Kapitel der Optik und Elektrizität. Im Winter: Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper nebst Ergänzung der Optik. Zur Erläuterung der Gesetze Experimente und Aufgaben. Alle 14 Tage Exercitien und Extemporalien. Grosse.

Geometrie. 2 St. Sommer: Goniometrie und Trigonometrie der rechtwinkligen Dreiecke, nach Kambly. Winter: Die einfachen Verhältnisse bei gradlinigen Figuren und beim Kreise, nach Schrader. Dr. Herrmann.

Arithmetik. 2 St. Untersekunda: Im Sommer: Potenzen, Wurzeln, Logarithmen nach Bardey. Im Winter: Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten, quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten, nach Bardey. Obersekunda: Quadratische Gleichungen mit 2 Unbekannten, Exponentialgleichungen, Trigonometrie der schiefwinkligen Dreiecke, Elemente der Stereometrie. Dr. Herrmann.

Rechnen. 2 St. Im Sommer: Kettenregel, Zins, Zinseszins, Renten, Diskonto, Kalkulationen über Gewinn und Verlust. Mischungs- und Münzrechnung. Spezifisches Gewicht, Feingehalt. Wechselrechnung. Stereometrische Rechnungen. Alle 14 Tage Exercitien oder Extemporalien. Grosse.

Zeichnen. 2 St. Perspektivisches Zeichnen nach Draht-, Voll- und Gypsmodellen. Schattieren mit dem Wischer. Ornamente nach dem Vorlagenwerk von Herdtle und dem Zeichentaschenbuch von Häuselmann. Hennig.

Obertertia. Kursus einjährig. Ordinarius: Dr. Herrmann.

Deutsch. 2 St. Gelesen: Uhlands Dramen und Stücke aus Hopf & Paulsiek II. 1. Memorieren von Schillers wichtigsten Balladen. Repetition der Grammatik nach Wendt. Alle 14 Tage Aufsätze. Werry.

Latein. 8 St. Erweiternde Repetition der Syntax nach Harre, „Hauptregeln der lat. Syntax“, wöchentlich ein Extemporale und Übersetzungen aus Meirings Übungsbuch für Tertia; Lektüre: Caes., d. bell. gall. lib. I. von Cap. 24 an u. lib. II. Dr. Herrmann. Poët. Lektüre: (2 St.) Ausgewählte Abschnitte aus Siebelis' Tirocinium poëticum. Brähmig.

Englisch. 4 St. Grammatik nach Gesenius' Elementargrammatik Cap. XII—XXIV. Repetition der vorhergehenden Kapitel. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Lektüre: Ausgewählte leichtere Abschnitte aus Herrigs „Collection of British Authors“. Memorieren einzelner Gedichte. Dr. Ebeling.

Französisch. 4 St. Grammatik: Ploetz' Schulgrammatik Lekt. 1—28, wöchentlich schriftliche Arbeiten, namentlich Formenextemporalien. Lektüre: Voltaire, Charles XII.; Ploetz, Lectures choisies. Werry.

Geometrie. Im Sommer 1 St., im Winter 3 St. Im Sommer: Repetitionen. Im Winter: Die Lehre von der Gleichheit der Flächenräume an der Hand vieler Aufgaben und die Lehre vom Kreise mit Aufgaben besonders über geometrische Örter. Alle 14 Tage Reinschrift oder Extemporale. Grosse.

Arithmetik. Im Sommer 3 St., im Winter 1 St. Proportionen, Potenzen, Wurzelauziehen; reine und eingekleidete Gleichungen. Im Winter: Repetitionen und schwierigere Aufgaben. Alle 14 Tage Reinschrift oder Extemporale. Grosse.

Rechnen. 2 St. Gesellschaftsrechnung, Mischungsrechnung, Terminrechnung, Flächen- und Körperberechnungen, Proportionen, Geogr.- und Kalenderberechnungen (Elemente der mathem. Geographie), stereometrische Berechnungen. Grosse.

Naturgeschichte. 2 St. Kombiniert mit Untertertia. Im Sommer: Botanik, Durchnahme wichtiger Repräsentanten des natürlichen Pflanzensystems und Zusammenstellung derselben zu Familien. Fortführung des Herbariums nach den vorgeschriebenen Etiketten. Im Winter: Die wichtigsten Familien der Wirbeltiere. Durchnahme einiger Insekten, Krustentiere und Strahltiere. Repetitionen. Kohlmann.

Geschichte. 2 St. Kombiniert mit Untertertia. Deutsche Geschichte bis 1648, nach Eckertz' Hilfsbuch und Cauers Geschichtstabellen. Brähmig.

Geographie. 2 St. Kombiniert mit Untertertia. Im Sommer: Speciellere Geographie des ausserdeutschen Europa. Im Winter: Physikalische und politische Geographie von Deutschland. Zeichnung wichtiger Flusssysteme. Kohlmann.

Zeichnen. 2 St. Kombiniert mit Untertertia. Zeichnen von Ornamenten nach Herdtles Vorlagenwerk und Häuselmanns Zeichentaschenbuch. Kolorierübungen. Henning.

Untertertia. Kursus einjährig. Klassenlehrer: Brähmig.

Deutsch. 2 St. Lesen und Deklamieren (12 Gedichte) nach Hopf und Paulsiek. Grammatische Repetitionen nach Wendt. Aufsätze. Brähmig.

Latein. 8 St. Das Pensum für Untertertia nach Harre und Meiring. Exercitien oder Extemporalien wöchentlich. 4 St. Lektüre: Caesar, b. g. VI. 18 bis VII. 60. 2 St. Brähmig. Poëtische Lektüre 2 St. s. Obertertia.

Englisch. 4 St. Nach Gesenius I. wurden die ersten 12 Lektionen durchgenommen. Wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium. Memorieren der vorgeschriebenen Gedichte. Kohlmann.

Französisch. 4 St. Plötz' Elementargrammatik. Lekt. 60—105. Exercitien und Extemporalien. Brähmig.

Geometrie. Im Sommer: 1 St. Repetition der Dreiecks- und Viereckslehre. Im Winter: 3 St. Dreiecks- und Viereckskonstruktionen. Lehre vom Kreise mit Aufgaben über geometrische Örter. Alle 14 Tage Reinschrift oder Extemporale. Grosse.

Arithmetik. Im Sommer: 3 St., im Winter 1 St. Repetition der 4 Grundrechnungen, Zerlegung in Faktoren, Heben der Brüche, Add. und Subtr. der Brüche, Proportionen. Einfachere Gleichungen ersten Grades. Alle 14 Tage Reinschrift oder Extemporale. Grosse.

Rechnen. 2 St. Procent-, Zins- und Rabattrechnung nach Buchenaus Rechenheft II, 2. Durchschnittlich alle 14 Tage ein Extemporale. Kohlmann.

Die übrigen Fächer kombiniert mit Obertertia.

Quarta. Kursus einjährig. Klassenlehrer: **Kohlmann.**

Religion. 2 St. Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Quinta. Memoriert wurden 1. Cor. 13, 1 Psalm und 4 Kirchenlieder. — Müller u. Reddersen, „Erzählungen aus der bibl. Geschichte.“ **Hennig.**

Deutsch. 3 St. Grammatik: Der zusammengesetzte Satz, nach Wendt. Lesen und Deklamieren von Gedichte aus Hopf und Paulsiek. Aufsätze und Diktate. **Brähmig.**

Latein. 8 St. Grammatik: Syntax nach Harre. Repetition der Formenlehre. Wöchentliche schriftliche Arbeiten. 4 St. **Werry.** Lektüre: Cornelius Nepos. 4 St. **Grosse.**

Französisch. 4 St. Plötz' Elementar-Grammatik, Lekt. 1—60. Exercitien und Extemporalien. **Brähmig.**

Geschichte. 2 St. Griechische Geschichte ausführlicher, römische in kurzer Übersicht. **Dr. Ebeling.**

Geographie. 2 St. Im Sommersemester: Asien und Afrika. Im Wintersemester: Amerika und Australien, nach Daniel. Kartenzeichnen. Repetitionen. **Kohlmann.**

Naturgeschichte. 2 St. Im Sommer: Durchnahme einheimischer Pflanzen. Die Merkmale leicht kenntlicher Familien. Fortführung des Herbariums. Im Winter: Wichtige Repräsentanten der Wirbel- und Gliedertiere, nach Bänitz' Zoologie, 2. Kursus. **Kohlmann.**

Geometrie. Im Sommer 1 St., im Winter 2 St. Die wichtigsten Sätze über Dreiecke, Vierecke, Kreis, einfache Flächenberechnungen (Quadrat, Rechteck, Parallelogramm).

Grosse.

Arithmetik. Im Sommer 2 St., im Winter 1 St. Einführung in die Buchstabenrechnung. Die 4 Grundrechnungen. **Grosse.**

Rechnen. 2 St. Einfache, umgekehrte und zusammengesetzte Regeldetrie, nach Buchenaus Aufgabensammlung II, 2. Extemporalien. **Kohlmann.**

Zeichnen. 2 St. Die gebogene Linie, der Kreis, das Fünfeck im Kreise, die Ellipse, die Spirale und Schneckenlinie. Ornamente nach Herdtle und Hänselmann. **Hennig.**

Schreiben. 2 St. Wiederholung der deutschen Kurrent- und der engl. Kursivschrift. Sprichwörter, Sprüche, Sentenzen. **Hennig.**

Quinta. Kursus einjährig. Ordinarius: **Dr. Wenzel.**

Religion. 2 St. Geschichten aus dem alten und neuen Testament, nach Müller und Reddersen. Memoriert wurden ausser den den Erzählungen beigegeführten Sprüchen 2 Psalme und die Kirchenlieder Nr. 216, 1—4; Nr. 461, 1. 6—9. 12; Nr. 66, 1—4; Nr. 160, 1—3; Nr. 55, 1—3; Nr. 98, 1. 6—9. **Hennig.**

Deutsch. 4 St. Der einfache erweiterte Satz, nach Wendts Grundriss der deutschen Satzlehre. Die Konjunktionen. Orthographische und grammatische schriftliche Übungen. Lesen und Deklamieren, nach Hopf und Paulsiek V. Alle 14 Tage ein Aufsatz. **Kreuch.**

Latein. 8 St. Repetition der 4 regelmässigen Konjugationen, Anomala im weiteren und engeren Sinne. Das Wichtigste und Allgemeinste aus der Kasuslehre, sowie die Lehre vom Accusativ mit dem Infinitiv und von den Participien im Allgemeinen, nach der Grammatik von Berger und im Anschluss an die Lektüre. Auswendiglernen von Vokabeln, nach Beck und Benecke. Lektüre aus Wellers „Erzählungen aus Herodot“. Jede Woche ein Exercitium oder ein Extemporale zur Korrektur. Meirings Übungsbuch für Quinta.

Dr. Wenzel.

Rechnen. 4 St. Bruchrechnung nach Buchenaus Rechenheft II., 2. Die Decimalbrüche.
Kreuch.

Geometrie. 1 St. Einleitung. Erklärung über Gerade und Winkel. Lehrsätze über zwei und drei Gerade. Erklärungen über den Kreis. Henning.

Geographie. 2 St. Europa nach seiner topischen und politischen Einteilung. Genaue Durchnahme Deutschlands. Zeichnungen der wichtigeren deutschen Flusssysteme.
Kohlmann.

Geschichte. 1 St. Heroengeschichte, nach Schöne. Werry.

Naturgeschichte. 2 St. Im Sommer: Beschreibung einheimischer Pflanzenarten, Anlegung eines Herbariums nach vorgeschriebenen Etiketten. Im Winter: Zoologie nach dem Lehrbuch von Bänitz, I. Kursus. Kohlmann.

Zeichnen. 2 St. Die gerade Linie und die geradlinige Figur. Senkrechte, Wagerechte, rechter Winkel, Schräge am rechten Winkel, das Quadrat (liegend und übereck), Halbierung der Linien und Verbindung der Teilpunkte zu Figuren, Dreiteilung, Bandverschlingungen, Flechtwerk etc., Halbierung des rechten Winkels, das Achteck, Dreiteilung des rechten Winkels, Dreieck und Sechseck. Anwendung der Farbe. Henning.

Schreiben. 2 St. Die deutsche Kurrent- und die englische Kursivschrift. Deutsche und lateinische Sprichwörter und Sätze. Henning.

Sexta. Kursus einjährig. Klassenlehrer: Kreuch.

Religion. 2 St. Ausgewählte Geschichten des alten und neuen Testaments, nach Müller und Reddersen. Memoriert wurden die zu den Erzählungen ausgewählten Sprüche, 1 Psalm und 3 Kirchenlieder. Henning.

Deutsch. 4 St. Leseübungen und Memorieren von Gedichten, nach Hopf und Paulsiek VI. Genauere Kenntnis der Wortarten und Flexion, sowie der Rektion der Präpositionen. Der einfache Satz. Wöchentlich ein Diktat oder ein Aufsatz. Kreuch.

Latein. 8 St. Die regelmäßige Formenlehre nach Perthes. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen aus Meiring VI. Wöchentlich ein Extemporale. Kreuch.

Rechnen. 5 St. Die vier Species mit mehrfach benannten Zahlen, nach Buchenau I, 2.
Kreuch.

Geographie. 2 St. Asien, Afrika, Amerika und Australien. Henning.

Schreiben. 3 St. Die deutsche Kurrent- und die englische Kursivschrift. Henning.

Septima. Kursus einjährig. Klassenlehrer: Vettkötter.

Religion. 2 St. Im Sommersemester: Die wichtigsten Geschichten des alten, im Wintersemester: die des neuen Testaments, nach den dem Unterrichte zu Grunde gelegten „Erzählungen aus der biblischen Geschichte von Müller und Reddersen“. Biblische Geographie: Palästina. Gelernt wurden einzelne Bibelsprüche und 3 Kirchenlieder.

Deutsch. 8 St. Lesen und Nacherzählen des Gelesenen. Aus der Grammatik: Erklärung der wichtigsten Wortklassen, Deklination der Haupt-, Geschlechts-, Eigenschafts- und Fürwörter, Konjugation der Verba, Komparation der Adjektive, Rektion der Präpositionen; der nackte und der erweiterte Satz. Orthographische Übungen und Diktate. Aufsätze beschreibenden oder erzählenden Inhalts. Aus dem Lesebuche von Paulsiek für Septima wurden die vorgeschriebenen Gedichte gelernt.

Geographie. 2 St. Grundzüge der Geographie, Europa und Deutschland, nach Daniel. Der bremische Staat, nach Buchenau.

Rechnen. 5 St. Die 4 Species mit unbenannten, gleichbenannten und ungleichbenannten Zahlen, nach Buchenau I, 1.

Schreiben. 6 St. Die deutsche Kurrent- und die englische Kursivschrift sowie die arabischen Ziffern.

Gesang. Die Schüler aller Klassen zerfallen in 2 Abteilungen; die besseren Sänger bilden die Chorklasse, mit der 4stimmige geistliche und weltliche Gesänge eingeübt wurden. 2 St. Die übrigen Schüler lernten einstimmige Lieder aus Damms Liederbuch für Schulen und Choralmelodien. 1 St. Vettkötter.

Turnen. Die Schüler aller Klassen sind in 3 Abteilungen eingeteilt. Abteil. I umfasst die Klassen: Prima, Secunda, Tertia A. und Tertia B. Abteil. II Quarta und Quinta Abteil. III Sexta und Vorklasse. Mit Abteil. I wurden Ordnungs-, Frei-, Stab- und Geräteübungen vorgenommen, ausserdem im Sommersemester Turnspiele und Steinstoszen geübt. Abteil. II Ordnungs- und Freiübungen, Geräteturnen und Turnspiele. Abteil. III Ordnungs- und Freiübungen, Elementarübungen an den Geräten und Turnspiele. Griepenkerl.

Verzeichnis der Schüler.

Die mit † bezeichneten Schüler sind im Laufe oder am Schlusse dieses Schuljahres abgegangen, die mit * bezeichneten im Laufe des letzten Semesters aufgenommen.

Prima.

Durchschnittsalter 19¹/₄ Jahre.

Name.	Geburtsort.	Wohnort d. Eltern.	Name.	Geburtsort.	Wohnort d. Eltern.
1. † Hirschfeld, Ludwig	Colima	Blumenthal	4. Hohnholz, Johannes	Lemwerder	Vegesack
2. † Meiners, Wilhelm	Vegesack	Vegesack	5. † Schriever, Hinrich	Osterholz	Osterholz
3. Graue, Johannes	Hollen bei Stubben	Aumund	6. Weydemann, Heinr.	Berne	Vegesack

Sekunda A.

Durchschnittsalter 16³/₄ Jahre.

Name.	Geburtsort.	Wohnort d. Eltern.	Name.	Geburtsort.	Wohnort d. Eltern.
1. Busse, Wilhelm	Rade	Rade	4. Petzel, Ludwig	Bremen	Bremen
2. Danziger, Daniel	Vegesack	Vegesack	5. † Spilker, August	Lesum	Burgdamm
3. Hohorst, Ferdinand	"	"			

Sekunda B.

Durchschnittsalter 16 Jahre.

Name.	Geburtsort.	Wohnort d. Eltern.	Name.	Geburtsort.	Wohnort d. Eltern.
1. Böse, Albert	London	London	9. Rodenhauser, Hans	Fähr	Fähr
2. † Brüning, Diedrich	Barschlüte	Barschlüte	10. Rüttger, Wilhelm	Vegesack	Vegesack
3. Ehlers, Hugo	Elsfleth	Elsfleth	11. † Schrader, Guiliermo	Iquique	Iquique, Peru
4. † Eisenhardt, Wilh.	Bremen	Vegesack	12. Seemann, Karl	Elsfleth	Lemwerder
5. Focke, Ferdinand	Ebsdorf	Sandbeck bei Scharmbeck	13. Steengrafe, Herm.	Vegesack	Vegesack
6. Hall, Leslie	London	London	14. Timme, Hinrich	Elsfleth	Elsfleth
7. Kattentidt, Gottfried	Hameln	Hameln	15. Warkmeister, Lüder	Vegesack	Vegesack
8. Lofneier, Otto	Vegesack	Vegesack	16. Wieting, Heinrich	Rönnebeck	Blumenthal

Tertia A.

Durchschnittsalter 15 Jahre.

Name.	Geburtsort.	Wohnort d. Eltern.	Name.	Geburtsort.	Wohnort d. Eltern.
1. Beusmann, Johannes	Vegesack	Vegesack	9. Mahnken, Otto	Niederblockl.	Lesumbrook
2. Block, Diedrich	"	"	10. Müller, Johann	Vegesack	Vegesack
3. Bökens, Wilhelm	"	"	11. Scherenberg, Wilh.	Grohn	Grohn
4. Canelo, Genaro	Iquique	Iquique	12. Schütte, Hermann	Vegesack	Vegesack
5. Cohen, Siegmund	Osterholz	Osterholz	13. Uhthoff, Eduard	"	"
6. Hall, Sidney	Leavesdon	London	14. Wolff, Isaak	"	"
7. Hillmann, Friedrich	Lesum	Vegesack	15. Weber, Karl	Brücken	Brücken
8. Hollmann, Arthur	Vegesack	Vegesack	16. Woodward, Franklin	Newyork	Meyenburg

Untertertia.Durchschnittsalter $13\frac{5}{6}$ Jahre.

Name.	Geburtsort.	Wohnort d. Eltern.	Name.	Geburtsort.	Wohnort d. Eltern.
1. Baumgarten, Heinr.	Vegesack	Vegesack	12. Müller, Karl	Vegesack	Vegesack
2. Bockelmann, Heinr.	"	"	13. Nelke, Heinrich	"	"
3. Beneke, Otto	Bremen	Gross-Gerau b. Darmstadt	14. Nordenholt, Karl	"	"
4. Böse, Woldemar	Clapham	London	15. Semsrott, Ernst	Lesum	Lesum
5. Hepding, Heinr.	Aumund	Aumund	16. Steengrafe, Diedr.	Vegesack	Vegesack
6. Höljes, Hans	Vegesack	Vegesack	17. Strohmeyer, Wilh.	"	"
7. Hohorst, Karl	"	"	18. Vettkötter, Hermann	"	"
8. Kahrs, Ludwig	Neuenkirchen	Schönebeck	19. Weber, Georg	"	Aumund
9. Kahlbrock, Wilh.	Friedrichsdorf	Friedrichsdorf	20.† Wehmann, Wilhelm	"	Vegesack
10. Klippert, August	Vegesack	Vegesack	21. Wolff, Adolf	"	"
11. Meiners, Martin	"	"	22. Zinke, Eduard	"	"

Quarta.Durchschnittsalter $12\frac{4}{5}$ Jahre.

Name.	Geburtsort.	Wohnort d. Eltern.	Name.	Geburtsort.	Wohnort d. Eltern.
1. Borowsky, August	Vegesack	Vegesack	14.† Kückens, Georg	Vegesack	Vegesack
2. Böttger, Johann	Lesumbrook	Lesumbrook	15. Lange, Johann	"	"
3. Brand, Franz	Blumenthal	Blumenthal	16. Mahnen, Georg	Lesumbrook	Lesumbrook
4. Brünjes, Albert	Grohn	Grohn	17. Müller, Wilhelm	Vegesack	Vegesack
5. Budelmann, Johs.	Vegesack	Vegesack	18. v. Oldershausen Franz	"	"
6. Büggeln, Karl	Blumenthal	Blumenthal	19. Rahtjen, Johs.	"	"
7. Clüver, Johann	Vegesack	Vegesack	20. Schäffer, Heinrich	"	"
8. Fortmann, Eduard	Grohn	Grohn	21. Schielsky, Arnold	"	"
9. Fündling, Friedrich	Lehrte	Grohn	22. Stange, Martin	"	"
10. Kahrs, Nicolaus	Schönebeck	Schönebeck	23. Scherenberg, Robert	Grohn	Grohn
11. Klugkist, Wilhelm	Vegesack	Vegesack	24. Schipper, Georg	Bremerhaven	Fähr
12.† Krause, Ernst	Hongkong	"	25. Schröder, Albert	Burgdamm	Burgdamm
13. Kruse, Adolf	Vegesack	"			

Quinta.Durchschnittsalter $11\frac{1}{2}$ Jahre.

Name.	Geburtsort.	Wohnort d. Eltern.	Name.	Geburtsort.	Wohnort d. Eltern.
1. Bischoff, Martin	Vegesack	Aumund	11. Lohmüller, Christian	Blumenthal	Blumenthal
2. Block, Heinrich	"	Vegesack	12. Menkens, Hinrich	Vegesack	Vegesack
3. Eisenhardt, Martin	"	"	13. Olsson, Axel	London	London
4. Griffel, Friedrich	"	"	14. Raab, Adolf	Vegesack	Vegesack
5. Hager, August	"	Blumenthal	15. Rohdenburg, Emil	Newyork	"
6. Kiernan, John	Brooklyn	Brooklyn	16. Schipper, Adolf	Bremerhaven	Fähr
7. Klippert, Otto	Vegesack	Vegesack	17. Stelljes, Martin	"	Rönnebeck
8. Klugkist, Hermann	Fähr	Fähr	18. Weis, Karl	Offenbach	Vegesack
9.† Kückens, Fritz	Vegesack	Vegesack	19. Zinke, Gustav	Vegesack	"
10. Lange, Fritz	"	"			

Sexta.

Durchschnittsalter 10 Jahre 7 Monate.

Name.	Geburtsort.	Wohnort d. Eltern.	Name.	Geburtsort.	Wohnort d. Eltern.
1. † Beplat, Karl	Aumund	Aumund	11. Lange, Wilhelm	Aumund	Vegesack
2. Bischoff, Heinrich	Vegesack	Vegesack	12. Nordenholz, Herm.	Blumenthal	Blumenthal
3. Block, Berthold	"	"	13. Raab, Wilhelm	Vegesack	Vegesack
4. Föge, Wilhelm	Mehlbergen b. Nienburg	Fähr	14. Schäffer, Ernst	"	"
5. Freude, August	Osnabrück	Blumenthal	15. Strohmeier, Heinrich	"	"
6. Högemann, Gerhard	Vegesack	Vegesack	16. † Ulrichs, Hermann	"	"
7. Haesloop, Adalbert	"	"	17. Wallrafe, Gerhard	"	"
8. Kruse, Johann	"	"	18. Weber, Adolf	Brücken	Brücken
9. Lange, Ferdinand	"	"	19. Wieting, Erich	Stettin	Lobbendorf
10. v. Lossau, Louis	"	"	20. Zinke, Gustav	Vegesack	Vegesack

Septima.

Durchschnittsalter 9 1/2 Jahre.

Name.	Geburtsort.	Wohnort d. Eltern.	Name.	Geburtsort.	Wohnort d. Eltern.
1. Beplat, Willy	Aumund	Aumund	13. Rohdenburg, Rudolf	Vegesack	Vegesack
2.* Christoffers, Friedr.	Rönnebeck	Rönnebeck	14.* Seebeck, Reinhard	Rönnebeck	Rönnebeck
3. † Gräber, Heinrich	Grohn	Vegesack	15. Scherenberg, Karl	Grohn	Grohn
4. Holler, Fritz	Vegesack	"	16.* Stelljes, Karl	Bremerhaven	Rönnebeck
5. Lohmüller, Fritz	Blumenthal	Blumenthal	17. Scholtz, Karl	Vegesack	Vegesack
6. Meyer, Hans	Vegesack	Vegesack	18. Schröder, Bernhard	"	"
7. Meyer, Diedrich	Ritterhude	Ritterhude	19. Steengrafe, Fritz	"	"
8. Nordenholt, Georg	Vegesack	Vegesack	20. Stricker, Willy	"	"
9. Nordenholz, Bernh.	Blumenthal	Blumenthal	21. Wächter, Hermann	"	"
10.* Reemts, Theodor	"	Rönnebeck	22. Wehmann, Hans	"	"
11.* Reemts, Wilhelm	"	"	23. Weissenhorn, Friedrich	"	"
12. Rabbe, Friedrich	Vegesack	Vegesack			

	Gesamtfrequenz.			Abgang.	Schlussfrequ.
	einheim.	ausw. Sch.			
Prima	6	3	3	3 (1 mit Maturitätszeugnis)	3
Sekunda	21	7	14	4 (3 mit Militärzeugnis)	17
Obertertia	16	9	7	—	16
Untertertia	22	15	7	1	21
Quarta	25	14	11	2	23
Quinta	19	11	8	1	18
Sexta	20	14	6	2	18
Septima	23	13	10	1	22
Summa	152	86	66	14	138

Das neue Schuljahr hat Mittwoch den 8. April begonnen.

Dr. Ebeling.

Name.	Geburtsort.	Wohnort d. Eltern.
1. † Beplat, Karl	Aumund	Veogesack
2. Bischoff, Heinrich	Veogesack	Blumenthal
3. Block, Berthold		Veogesack
4. Föge, Wilhelm	Mehl	"
	b. N.	"
5. Freude, August	Osna	"
6. Högemann, Gerhard	Veogesack	"
7. Haesloop, Adalbert		"
8. Kruse, Johann		"
9. Lange, Ferdinand		"
10. v. Lossau, Louis		"

Name.	Geburtsort.	Wohnort d. Eltern.
1. Beplat, Willy	Aumund	Veogesack
2.* Christoffers, Friedr.	Römm	Rönnebeck
3. † Gräber, Heinrich	Grohn	Grohn
4. Holler, Fritz	Veogesack	Rönnebeck
5. Lohmüller, Fritz	Blum	Veogesack
6. Meyer, Hans	Veogesack	"
7. Meyer, Diedrich	Ritte	"
8. Nordenholt, Georg	Veogesack	"
9. Nordenholz, Bernh.	Blum	"
10.* Reemts, Theodor		"
11.* Reemts, Wilhelm		"
12. Rabbe, Friedrich	Veogesack	"

	6
Prima	6
Sekunda	21
Obertertia	16
Untertertia	22
Quarta	25
Quinta	19
Sexta	20
Septima	23
Summa	152

Geburtsort.	Wohnort d. Eltern.
Aumund	Veogesack
Blumenthal	Blumenthal
Veogesack	Veogesack
"	"
"	"
"	"
"	"
Brücken	Brücken
Stettin	Lobbendorf
Veogesack	Veogesack

Geburtsort.	Wohnort d. Eltern.
Veogesack	Veogesack
Rönnebeck	Rönnebeck
Grohn	Grohn
Bremerhaven	Rönnebeck
Veogesack	Veogesack
"	"
"	"
"	"
"	"
"	"
"	"

	Schlussfrequ.
(Ergebnis)	3
(Ergebnis)	17
	16
	21
	23
	18
	18
	22
	138

Das neue Schuljahr

Dr. Ebeling.

